

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Brief an Trichen [Katharina Bauchmüller] & Kleine

Bauchmüller, Heinrich

Marly [-le-Roi], 1870

urn:nbn:de:hbz:5:1-49005

Harly den 21. Dec. 70.

Freiwilligstgeliebtes Fräulein & Kleine!

Gestern wurde ich mich wieder sehr erfreut durch einen von
10 ten die. geschriebenen Brief, worin du mir ja wieder ein solches
von dir und der lieben Eltern maldetest.

Ich bin mich noch Gott sei Dank wohl gesund und munter, und
es geht mir wieder nicht, als dein a liebe Gegenwart.

Du solltest dich wohl gar freuen, daß die Gasse so lange
früher den Namen Können da es heute schon 5 Wochen lang
den Brief ist von Hause müßte. Weißt du nicht, wie
dies und wir mich in dieses Ungemüthe setzen
und Gott wohl danken, wenn er mich gesund läßt, wenn
es mich noch so lange den besten in der meinigen guten
Wohlfahrt, ich sollte das aber auch von dir.

Ich sollte zwar pfeiflich im Winter bei dir zu sein,
da es mir nun noch nicht vergönnt ist, so nimm sie aus
der Hand, die schicklichsten Glückwünsche zu den neuen
Festtagen und ganz, mit der Hoffnung, daß die
liebe Geistlichkeit und die langgehegten Freuden

mitbringen möge, und nur mit dem neuen Jorden, der
allerbeste Winter gegeben wird, nämlich: die Winterwin-
nung. Es ist mir lieb gefallen, daß der Michel Köfer, mich
mein Loos getroffen, er ist ein geistlicher Junge und ist
gerade ein kleiner Kind weisheit an sich.

Obgleich sie tüchtig mit den Friedensunterredungen
beschäftigt sind, so soll man noch nicht bestimmt dar-
über, ob sie für allgütig, Regelmäßig in der
sich mit dem unterstellt werden, können und der
Freuden, gleichviel sein, wenn nur der, bezaubert
müssen wir das von der Gasse.

Es habe mich heute noch Musik geschrieben und sie
mich beglückwünscht zu dem Winter. Sie werden
mir einen Brief bringen, wie sie sind, wie
zu Hause. Dann wir liegen schon in der Höhe
in einem und dem nächsten Quartier die Leute
haben uns sehr lieb gewonnen, du schreibst mir so
viel Gutes von unsern lieben Eltern, daß sie
nicht frohlich von mir, was werden sie heute an sich
haben.

Wohin das schöne Wetter. Es habe mich
mein Quartier nicht eine schöne Freude

in der Ungewissheit, wobei ich sehr viel Futurandum
zu sagen bekommen. Bei Robert verhält ich mich gleich
mit einem neuen Brief, der sich für mich noch alle gesund
und munter, und Gott wird geben, daß wir uns alle
gesund und munter wiedersehen werden, so wird unser
Gebet erhört. So sage noch etwas fort für mich zu bitten,
und es wird dich bald mit der gewünschten Antwort be-
kommen

Dein Heinrich

Gruß dir und dich begrüßt haben Frau Maria Hen-
richs und sie dich mit der lieben Anna und Margaretha
begrüßt und geküßt von einem

Heinrich

Auf beiliegendes Kinderesuchen.

[Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page.]